



Fotos: Karsten Thämer

Aufgrund der bewusst limitierten Teilnehmerplätze bietet die Fuhrpark-Lounge Veranstaltern und Besuchern Jahr für Jahr eine besondere Atmosphäre.

FLOTTENGESCHÄFT

Klasse statt Masse

Die 13. Fuhrpark-Lounge setzte ihr bewährtes Konzept „Mehr Networking und Fachinformation, wenig Eigenwerbung und Verkaufsveranstaltung“ einmal mehr gekonnt um.

Wer seine Flotte erfolgreich managen möchte, sieht sich einer Vielzahl verschiedener Einflussgrößen gegenüber. Obwohl es natürlich 2019 nach wie vor ums Geld geht, wird der Blick über den Tellerrand des Tagesgeschäfts immer wichtiger: Ein neues Mobilitätsverständnis von Kunden und Mitarbeitern sorgt ebenso für sich wandelnde Rahmenbedingungen wie die Frage nach zukunftssicherer Antriebstechnologie oder die intelligente Nutzung von Big Data im Spannungsfeld zwischen Einsparungspotenzial und Datenschutz. Doch auch für die Reparaturbetriebe und die Versicherungswirtschaft sind die Großkunden ebenso interessant wie herausfordernd: Einem potentiellen Mehr an Auslastung und Umsatz stehen moderne Fuhrparks voller High-Tech Fahrzeuge, sowie hohe Standards an Service, Prozesse und Kostenstrukturen gegenüber.

Impulse fürs Geschäft

Gründe genug, die Protagonisten dieser Branchen regelmäßig zum fachlichen Austausch zusammenzubringen – eine Aufgabe, der sich die Eurogarant AutoSer-

vice AG und der Kfz-Spezialmakler New Projects bereits seit 2007 verschrieben haben. Seitdem hat sich die gemeinsam ausgerichtete Fuhrpark-Lounge zu einer bewusst kleinen, aber feinen Veranstaltung gemauert, die einen Fixtermin im Kalender der Flottenmanager darstellt. In Mühlheim-Lämmerspiel bei Frankfurt/Main erwartet die Gäste eine bewährte Mischung aus interessanten Vorträgen und Livevorführungen rund um Technik, Recht, Versicherungstrends und Werkstattgeschäft sowie viel Zeit zum Netzwerken. Eine Neuerung gab es 2019 für die rund 50 Besucher im Landhaus Hotel Waitz dann doch: Für die von Moderator Joachim Otting gewohnt pointenreich präsentierten Themenblöcke zum aktuellen Fuhrparkrecht erhielten die Seminar Teilnehmer erstmals Zertifikate.

Vielzahl von Stellschrauben

Warum Daten nicht nur im Schaden-, sondern auch im Flottenmanagement das neue Gold darstellen, präsentierte Fabian Seithel im ersten Vortrag des Tages. Als Business Development Manager bei den Telematik-Experten der Geotab GmbH

KURZFASSUNG

Mit interessanten Denkanstößen sowie viel Gelegenheit zum persönlichen Austausch unter Kollegen, Experten und potentiellen Geschäftspartnern boten die Eurogarant AutoService AG und der Kfz-Spezialmakler New Projects ihren Gästen echten Mehrwert.

konnte er eine ganze Reihe praktischer Beispiele liefern, wie die Sammlung und Auswertung von Informationen den eigenen Fuhrpark optimieren hilft: „Wer die Fahrweise seiner Mitarbeiter kennt, kann Wartung und Service proaktiv steuern. Um die Zusammensetzung der eigenen Flotte optimal planen zu können, wenn es zum Beispiel um den möglichen Einsatz von E-Mobilen geht, ist Echtzeit-Wissen



Fabian Seithel,
Business Development Manager
Geotab GmbH



Michael Müller,
Geschäftsführer bel-
moto Mobillity GmbH

über Ladeinfrastruktur, Routen und aktuelle Reichweiten nötig.“ Die Hardware aus seinem Haus könne also auch in einem eher Telematik-skeptischen Markt wie Deutschland handfeste Vorteile bieten, so Seithel: „Je mehr Informationen ein Fuhrparkmanager über seine Flotte erhält, umso bessere Einflussmöglichkeiten bekommt er an die Hand – das reicht von der automatischen Erkennung kleinerer Beschädigungen bis hin zu Incentives für unfallfreie Mitarbeiter.“

Wahlfreiheit schafft Zufriedenheit

Personal, jedoch nicht zwingend als Fahrer, stand auch bei Michael Müller im Mittelpunkt. Der Geschäftsführer der belmonto Mobility GmbH vertrat die These, dass „die Zeiten der Begeisterung über einen großen Dienstwagen längst vorbei sind“. Unternehmen müssten ihren Mitarbeiter heute flexible und attraktive Alternativen bieten: „Neben der Optimierung von Kosten steht der effiziente Einsatz von Ressourcen bei optimaler Performance im Fokus. Um diese Ziele zu erreichen, sollten Fuhrparkmanager damit beginnen, Mobilität individueller zu denken als in der Vergangenheit.“ Schon der Einsatz kleinerer Fahrzeuge helfe dabei, Budgets zu schonen, oft genug biete sich aber auch der Verzicht auf Autos an: „Das Firmenfahrzeug ist nicht mehr für jeden ein wichtiges Statussymbol. Gerade in Ballungsräumen sind Mobilitätsbudgets für unterschiedlichste Verkehrsmittel die smartere Lösung“, regte Müller zum Nachdenken an. Per Moia in den Betrieb, mit gebrandetem Fahrrad zum Kunden und im Carpool-Kombi in den Familien-

Urlaub – der Mitarbeiter nimmt seine Mobilität in die eigenen Hände und spart dabei noch Kosten.

IT-Risiken richtig einschätzen

Für rege Diskussionen sorgte auch das Live-Hacking von Alexander Dörsamen. Der Experte der Antago GmbH bewies eindrucksvoll, wie wichtig das Thema IT-Sicherheit ist: „Auf Basis der Vergangenheit das Risiko eines Komplettausfalls der eigenen Server zu kalkulieren, ist keine Option mehr.“

Jedes Unternehmen muss sich fragen, vor welchen Angriffen es sich zu welchem Preis schützen möchte.“ Zum finanziellen Schaden durch einen Stillstand der Firmen-EDV müsse der Imageverlust addiert werden, betonte Dörsamen: „Besonders teuer wird es, wenn Hacker an Projekt- und Kundendaten herankommen.“ Schon mit öffentlich im Internet zugänglicher Schadsoftware seien mangelhaft vorbereitete Mittelständler empfindlich zu treffen, warnte der IT-Profi: „Da als Fingerübung oft Massenangriffe realisiert werden, ist jedes Unternehmen ein potentielles Ziel. Weil es einen kompletten Schutz nicht gibt, ist es wichtig, notwendige Grundlagen akribisch umzusetzen und die eigene Sicherheit laufend zu überprüfen. Achten Sie darauf, was ins Internet gestellt wird und schulen Sie Ihre Mitarbeiter in Sachen Phishing und Passwortsicherheit.“

Enormes Sparpotenzial

Karsten Weichelt, Geschäftsführer bei RiskAdvise, gab den Fuhrparkverantwortlichen einen Einblick in professionelle Mitarbeiterführung: „Technisches Wissen ist

nur eine Voraussetzung für die Optimierung der Flotten- und Schadenkosten. Mindestens ebenso wichtig ist ein psychologischer Ansatz: 20 Prozent der Fahrer verursachen in der Regel 80 Prozent der Unfälle.“

Diesen „Schadenkönigen“ auf die Spur zu kommen und sie entsprechend zu schulen, sei ein Schlüssel erfolgreichen Riskmanagements: „Wir analysieren Ihre Fuhrparkdaten, erarbeiten gemeinsam vor Ort Lösungen und begleiten die Umsetzung. Mit einem 90-seitigen Bericht, den keiner im Detail liest, ändert man nichts an der Einstellung der Menschen – durch intensive Coachings direkt beim Kunden schon“, stellte Weichelt seine Philosophie vor. Statt mit Strafen zu drohen, sei es wirkungsvoller, den Dienstwagen als karriererelevanten Baustein zu präsentieren. Stress und Demotivation rechtzeitig entgegen zu wirken zahle sich aus, so Weichelt: „750 Euro Sparpotenzial pro Fahrzeug und Jahr sind möglich – durch weniger Schäden, Verschleiss und Kraftstoffverbrauch.“

Phantomthema Rechnungskürzung

Einen gelungenen Schlusspunkt setzte der Publizist und Dozent Joachim Otting. In zwei Themenblöcken rund um das aktuelle Fuhrparkrecht räumte der wortgewandte Jurist mit einer ganzen Reihe von Missverständnissen auf: „Immer wieder ist zu lesen, dass die Versicherungswirtschaft Rechnungen von Reparaturbetrieben kürzt – dies ist faktisch falsch. Was in der Praxis zu unrecht beschnitten wird, ist der Schadenersatzanspruch des Geschädigten – obwohl die Urteile landauf, landab eindeutig ausfallen.“

Als Laie sollte dieser – auch im Flottengeschäft – Experten zu Rate ziehen, namentlich einen Kfz-Sachverständigen sowie einen Verkehrsrechtsanwalt: „Wer alle 13,7 Jahre einen Unfall hat, darf auf Waffengleichheit mit der Gegenseite plädieren. Der Schädiger ist ebenfalls kein Experte, hat aber seine Versicherung mit an Bord. Solange Sie sich auf ein professionelles Vollgutachten berufen können statt auf einen Kostenvoranschlag, der ja in der Praxis nichts anderes ist als die Vorbereitung einer Rechnung, hat die Assekuranz nur eine Aufgabe in der Schadenregulierung: Sie ermittelt die Höhe des Betrags, der dem Geschädigten zusteht – nicht mehr und nicht weniger.“ Karsten Thätner ■



Alexander Dörsamen, Leiter Information Security/Gesellschafter Antago GmbH



Rechtsanwalt Joachim Otting, rechtundraeder.de



Karsten Weichelt, Geschäftsführer RiskAdvise